

PROVINZIAL

Ausgabe 19

aktiv

Eine Information der Westfälischen Provinzial Versicherung

► **ALTE INDUSTRIEANLAGEN**

Kunst und Kultur in
historischem Ambiente

► **KINDERVORSORGE**

So sichern Sie die Zukunft
Ihrer Kinder ab

VERMÖGEN ÜBERTRAGEN

Vererben – aber richtig

Wie der eigene Nachlass in die
richtigen Hände gelangt

SICHER PLANEN 2–5

TITEL: RICHTIG VERERBEN

Nur wer die gesetzlichen Bestimmungen kennt, kann dafür sorgen, dass die eigenen Werte in die gewünschten Hände gelangen

SICHER LEBEN 6–7

KinderVorsorge: Die finanzielle Zukunft der Kinder absichern
Schutz vor Einbrüchen: Was Gewerbebetriebe tun können

SICHER MOBIL 8–9

Alte Industrieanlagen: Kunst und Kultur in historischem Ambiente

AKTIV FÜR WESTFALEN 10–11

Schutzengel Award: Großer Schüler-Kreativwettbewerb
Fair Mobil: Provinzial ermöglicht neues Fahrzeug für das DRK

MENSCHEN 12

Für Lioba Albus ist ihre Heimat eine Quelle der Inspiration

Impressum

Herausgeber:

Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Verantwortlich für den Inhalt:

Peter Börsch, Vincenzo Abate

Redaktion:

Bibiana Rintelen (Projektleitung)
Michael Reitz (Chefredaktion)

Autoren: Barbara Einhoff, Andreas Schulte

Schlussredaktion: Schlussredaktion.de

Grafik: claim GmbH

Fotos: P. Truhlar (Cover, S. 2 o., 4 u., 5); H. Schneider (S. 6 u.); M. Nacke (S. 10 l.); A. Völkel (S. 12 o.); fotolia (S. 2 u., 3, 7, 9/3 v.o.); shutterstock (S. 4 o.); istockphoto (S. 6 o.); M. Wollmann (S. 8 u.); LWL-Industriemuseum/W. Fischer (S. 8 o.); A. Hudemann (S. 9/2 v.o.); Bochumer Veranstaltungs-GmbH (S. 8 m.); Rocketchris (S. 9/1 v.o.); Stadt Gelsenkirchen, Apfeld (S. 9 u.); E. Schiele-Österreichisches Museum Linz; Bobbahn Winterberg; Kulturkreis d. Unnaer Wirtschaft e.V.; T. Klerx (S. 11 v.o.); Amazon.de /Klapper; PR

Druck: Thiekötter Druck GmbH

Redaktionsschluss: 8. September 2014

www.provinzial-online.de



VERMÖGEN ABSICHERN

Vererben – aber richtig

Nur wer die gesetzlichen Bestimmungen kennt, kann dafür sorgen, dass die eigenen Werte in die gewünschten Hände gelangen.

Für fast alle Menschen ist es ein Grundbedürfnis, die Familie abzusichern – auch über die eigene Generation hinaus. Doch über den Tod wird nur ungern gesprochen. Daher wissen nur wenige, wie man richtig vererbt und erbt. Wer sich mit den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland auskennt, kann Vermögen meist verlustfrei in die nächste Generation übertragen. Erblasser, die ihren Nachlass nicht regeln, riskieren hingegen Verluste.

Testament gleich nach der Hochzeit

„Vererben und auch Erben will gelernt sein“, sagt Anton Steiner, Präsident des Deutschen Forums für Erbrecht. So glauben etwa viele kinderlose

Ehepaare, im Todesfall sei der hinterbliebene Ehepartner durch die gesetzliche Erbfolge der Alleinerbe. Ein Irrtum: Eltern, Geschwister und Großeltern können miterben – bis zur Hälfte des Vermögens und unter Umständen mit bösen Folgen für den Hinterbliebenen. Denn hat das junge Paar zum Beispiel sein gesamtes Vermögen in eine gemeinsame Wohnung gesteckt und verstirbt dann ein Partner, so muss der hinterbliebene Partner das Heim möglicherweise verkaufen, um die Miterben auszu zahlen. „Junge Paare sollten deshalb gleich nach der Hochzeit ein Testament verfassen“, sagt Steiner. Tun sie dies nicht, gilt die gesetzliche Erbfolge: Nach ihr werden zu nächst Kinder und Ehegatten sowie

eingetragene Lebenspartner berücksichtigt, dann Eltern und Geschwister.

Testament setzt Erbfolge außer Kraft

Von dieser Erbfolge können Erblasser durch ein Testament abweichen. Das kann Streitigkeiten unter den Erben vermeiden. „Ein kluges Testament hilft, Frieden zu stiften“, sagt Steiner. Die formalen Anforderungen an ein Testament sind gering: Ein Testament muss komplett eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein. Empfehlenswert ist, es mit Ort, Datum und einer leserlichen Unterschrift zu versehen. Computerausdrucke mit Unterschrift sind unwirksam, Tonaufnahmen

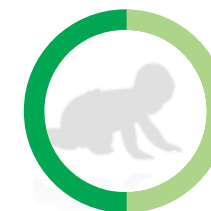
Wer erbt, wenn der Ehegatte stirbt* ...

* beim Güterstand der Zugewinnngemeinschaft

Ehegatte ■
Eltern ■
je Kind ■ ■ ■



... ohne Kinder



... mit einem Kind



... zwei Kindern



... drei Kindern

Tipp: Vollmachten

Welche medizinische Maßnahme soll getroffen und welche unterlassen werden, wenn ich das im Krankheitsfall nicht mehr selbst entscheiden kann?

► Diese Entscheidung sollten Sie nicht Ihnen unbekannten Ärzten überlassen. Mit einer Patientenverfügung und einer Betreuungsvollmacht legen Sie fest, wie Sie in bestimmten Situationen behandelt werden möchten und wer Sie betreuen soll. Darüber hinaus berechtigt eine Vorsorgevollmacht zur Vertretung bei Rechtsgeschäften. Nützliche Textbausteine für Vollmachten finden Sie hier:

www.provinzial-online.de

→ Service → Mustervorlagen

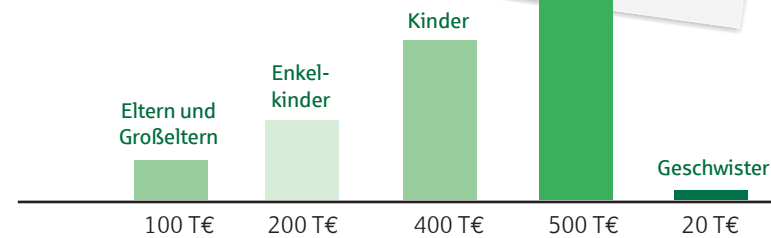
Broschüre des Bundesjustizministeriums:

www.bmjbv.de → Downloads

www.bmg.bund.de → Pflege → Pflege-Neuausrichtungsgesetz

Freibeträge bei Erbschaften

Quelle: Bundesministerium der Justiz



ebenso. Ist ein Testament ungültig, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. „Dies bedeutet häufig auch die Bildung einer Erbengemeinschaft. Sie ist ein Konfliktherd ersten Ranges“, sagt Steiner. Denn Erbengemeinschaften benötigen häufig viel Zeit, um sich zu einigen und Vermögen aufzuteilen. Befürchtet der Erblasser solche Schwierigkeiten, kann er mit einer Vollmacht vorbeugen, die nach seinem Tod Gültigkeit besitzt. Darin erteilt er einer Person eine klar umrissene Aufgabe, etwa eine Haushaltsauflösung. Mit einer

sogenannten transmortalen Kontovollmacht berechtigt er jemanden zur Erledigung von Bankgeschäften. Erblasser sollten dafür sorgen, dass Vollmacht und Testament gefunden werden. Viele Testamente allerdings schlummern zu Hause in irgendwelchen Schubladen. Sie geraten in Vergessenheit, manchmal werden sie

„Ein kluges Testament hilft, Frieden zu stiften.“

Anton Steiner, Präsident Deutsches Forum für Erbrecht

auch absichtlich vergessen. Erblasser haben daher seit 2012 die Möglichkeit, ihr Testament im zentralen Testamentsregister zu hinterlegen. Das Register wird in jedem Sterbefall auf vorhandene Testamente geprüft.

Immobilie bleibt steuerfrei

Doch auch das Testament kann nicht alles regeln. Nur wer weder Kinder noch Eltern hat und nicht verheiratet ist, kann seinen Nachlass damit völlig frei lenken. Denn nahe Verwandte haben per Gesetz ein Anrecht auf Vermögen des Erblassers – trotz Testament: Eltern, Kinder und der Ehegatte oder eingetragene Lebenspartner können ihren sogenannten Pflichtteil einfordern. Der entspricht in der Regel der Hälfte dessen, was ihm durch die gesetzliche Erbfolge zustünde. Für ein sorgenfreies Leben reicht eine Erbschaft in aller Regel nicht. Laut einer Studie des Deutschen Instituts

für Altersvorsorge vererbt nur jeder 500. Deutsche mehr als 250.000 Euro. Fast alle Hinterbliebenen müssen ihre Altersvorsorge also in die eigenen Hände nehmen.

Die meisten Erbschaften in Deutschland bleiben steuerfrei. Denn eine Steuer wird erst fällig, wenn die jeweiligen Freibeträge ausgeschöpft sind. Bei Ehegatten beträgt der Freibetrag beispielsweise 500.000 Euro, bei Kindern 400.000 Euro. Geschwister werden ab einem Erbe von 20.000 Euro vom Staat zur Kasse gebeten. Wer Geschwister bedenken will, sollte daher zunächst die eigenen Eltern als Erbe bestimmen. Vererben sie später an die Geschwister, gilt dann der Freibetrag eines Kindes: 400.000 Euro. Der bleibt sogar unangetastet, wenn eine Immobilie mitvererbt wird und die Kinder dort länger als zehn Jahre wohnen. ■

www.erbrechtsmediation.info

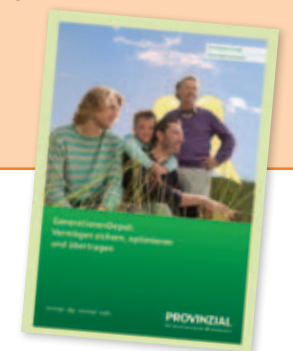
www.testamentsregister.de



PLUS.PUNKT

GenerationenDepot der Provinzial

Das GenerationenDepot garantiert Vermögensschutz und bietet Ihnen und Ihren Nachkommen eine einfache Lösung, um Vermögen auf die nachfolgende Generation zu übertragen. Der Vorteil: Die Kapitalerträge daraus werden wie eine Lebensversicherung behandelt und sind daher im Unterschied zu Direktinvestments steuerfrei. Das erhöht die Rendite, und Ihr Vermögen wächst wesentlich schneller als bei einer Kapitalanlage mit vergleichbarer Sicherheit. Im Todesfall wird das gesamte Kapital abgeltungs- und einkommenssteuerfrei an den von Ihnen eingesetzten Begünstigten ausgezahlt.



Erben Kinder ein Haus von den Eltern, bleibt dies steuerfrei, wenn die Wohnfläche bis zu 200 Quadratmeter groß ist und ein Kind dort zehn Jahre wohnt.



Früh die Weichen stellen

Eltern wünschen sich für ihre Kinder Gesundheit, Bildung und eine sichere finanzielle Zukunft. Unter dem Motto KinderVorsorge hilft die Provinzial, diese Wünsche zu erfüllen.

Wenn der Nachwuchs da ist, bleibt für die Eltern kaum etwas wie zuvor. Der Tagesablauf und das Rollenverhalten ändern sich, aber oft auch das Denken. Viele Eltern erkennen, dass sie nicht mehr nur für sich allein verantwortlich sind, und wollen die Zukunft ihrer Kinder möglichst früh absichern. Unter dem Motto KinderVorsorge unterstützt die Provinzial sie dabei.

Die Vorsorge für die Kleinen beginnt bereits bei den Großen. Vater und Mutter sollten die finanzielle Unabhängigkeit ihrer Familie mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung wahren. Denn fällt der Hauptverdieners aus, werden die hohen laufenden Kosten schnell zum Problem.



Gesundheit kommt zuerst

Erst dann stellt sich die Frage: Wie sichern wir unser Kind ab? Für die meisten Eltern steht die Gesundheit an erster Stelle. So lohnt es sich, für den Unfall- oder Krankheitsfall zusätzliche Leistungen zu vereinbaren. Etwa, um mögliche medizinische und finanzielle Folgen eines Unfalls

besser abzufangen oder um Krankenhausaufenthalte so angenehm wie möglich zu gestalten. Auch die Kosten für die Bildung des Kindes stehen bei vielen Eltern weit oben auf der Prioritätenliste. Gerade bei solchen langfristigen Ausgaben lohnen frühzeitige Investitionen. Denn dann erwächst auch aus niedrigen Beträgen über eine lange Laufzeit ein kleines Vermögen heran. Welche weiteren Möglichkeiten Ihnen offenstehen, um Ihre Familie abzusichern, erfahren Sie in der Broschüre „KinderVorsorge“. Sie liegt bei der Provinzial für Sie bereit. ■

www.bmfsfj.de → Familie
→ Leistungen und Förderung

Mit der KinderVorsorge der Provinzial kommen die Kleinen von heute morgen ganz groß raus.



Kein Durchkommen

Mit dem richtigen Schutz können Gewerbebetriebe Einbrecher abwehren.

Ob Produktionshalle, Ladenlokal oder Büro – Einbrecher schlagen zu, wenn sich die Gelegenheit bietet. Die Folgen eines Einbruchs können schwerwiegend sein: Stehlen die Diebe sensible Daten, wird die Kollektion einer Saison im Bekleidungsgewerbe entwendet oder werden Produktionsmaschinen durch Vandalismus zerstört, muss das Unternehmen eventuell seinen Betrieb unterbrechen – das kann teuer werden. Grund genug also, Einbrüchen unbedingt vorzubeugen.

Mechanik und Elektronik helfen

Wichtig ist: Einbruchschutz sollte vom Versicherungsexperten in Zusammenarbeit mit der Polizei geplant und von qualifizierten Fachunternehmen montiert werden. Zuverlässige mechanische Sicherungen sind die wesentliche Voraussetzung für einen wirksamen Einbruchschutz. Beliebter Einstiegsort ist das Fenster, denn häufig reicht hier ein einfaches Aufhe-

beln. Sie sollten deshalb nachträglich mit geprüften, einbruchhemmenden Pilzkopfbeschlägen oder durch aufgesetzte Zusatzschlösser nachgerüstet werden. Mehrfachverriegelungen, Spezialschlösser für Ganzglastüren oder Rollgitter sorgen für Sicherheit an Türen. Hinweis: Brandschutztüren dürfen nicht nachgerüstet werden. Einbruchmeldeanlagen (EMA) verhindern zwar keinen Einbruch, bieten aber einen wichtigen zusätzlichen Schutz. Für Täter wird dadurch das Risiko, entdeckt zu werden, sehr hoch. Allein das Vorhandensein einer EMA hat eine hohe abschreckende Wirkung. ■

www.polizei-beratung.de
www.vds.de



Ob Maschinen oder elektronische Daten – wenn Diebe einen Betrieb heimsuchen, kann der Schaden beträchtlich sein.



CHEF.SACHE

Arbeitgeber, die eine betriebliche Krankenzusatzversicherung bieten, haben motiviertere und gesündere Mitarbeiter.

In Zeiten des Fachkräftemangels sind sie für Arbeitgeber wichtiger denn je: die eigenen Mitarbeiter. Wer sie möglichst lange binden will, muss zu einem guten Gehalt Zusatzleistungen bieten – etwa eine betriebliche Krankenzusatzversicherung der UKV bei der Provinzial. Je nach Ausstattung übernimmt sie die Kosten für Zahnersatz, für die Chefarztbehandlung und die Absicherung im Ausland. ■



Kunst und Kultur in alten Industrieanlagen

Wo stillgelegte Produktionsstätten zu neuem Leben erwacht sind.

60 Jahre lang standen in der Bochumer Jahrhunderthalle die Maschinen, die die Hochöfen und die Wohnsiedlung Stahlhausen mit Energie versorgten. Dann wurden die Hochöfen heruntergefahren, und die Jahrhunderthalle hatte eigentlich ausgedient. Doch die stillgelegte Gaskraftzentrale gibt es noch immer. Nur sorgt sie heute für kulturelle Energie. Die einzigartige monumentale Stahlkonstruktion ist heute eine „Montagehalle für die Kunst“. In der ehemaligen Industriestätte finden jetzt Konzerte statt, Feuerwerkfestivals wie die Pyro Games und natürlich die

Veranstaltungen der Ruhrtrienale. Die Jahrhunderthalle in Bochum ist eines der Wahrzeichen für den gelungenen Strukturwandel im Ruhrgebiet. Und sie ist nicht das einzige.

Kulturelle Verwandlung

Wo früher hart malocht wurde, wo Schornsteine qualmten und die Hochöfen Funken sprühten, wird heute Theater gespielt, getanzt, gesungen oder Geschichte vermittelt wie in der Henrichshütte in Hattingen. Das alte Stahlwerk gehört zu einer ganzen

Reihe von Industriemuseen, die der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) an Original-Industriestandorten eingerichtet hat (unter lwl.org finden sich unter Punkt „Kultur“ alle Industriemuseen des LWL). Auch in der einstigen Textilspinnerei Herding in



Ob Theater oder Ausstellung – in Westfalen haben die alten Industriestandorte viel zu bieten.

Bocholt wird heute nicht mehr gewebt oder gesponnen. Dafür gibt es hier jetzt Textil- und Design-Ausstellungen, aber auch Kabarett, Klassik-Konzerte und Kriminächte.

Theater im Speicher

So bleiben alte und historische Industriedenkmäler nicht als tote Kulisse erhalten. Es wird ihnen neues Leben eingehaucht – wie zum Beispiel in

Münster. Dort zieht das Wolfgang Borchert Theater demnächst in die denkmalgeschützten Flechthelm- und Rhenusspeicher der Stadtwerke ein. Die alten Getreidespeicher werden zu einem neuen Kreativraum für Theaterleute und Schauspieler. In Iserlohn bietet die Stadt vor einer Industriekulisse sogar Trauungen an. Dafür wurde in der Historischen Fabrikanlage Maste-Barendorf eigens ein

Traumzimmer eingerichtet. Wer so weit nicht gehen möchte, der kann dort auch einfach nur das schöne Nadelmuseum besuchen.

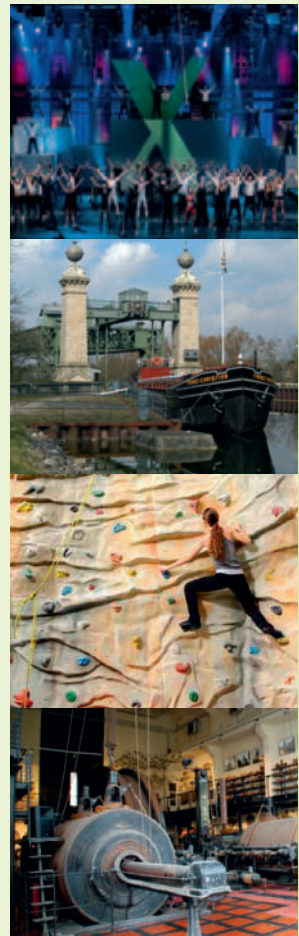
www.route-industriekultur.de
www.industriedenkmal-stiftung.de
www.jahrhunderthalle-bochum.de
www.ich-geh-wandern.de/historische-fabrikanlage-maste-barendorf
www.wolfgang-borchert-theater.de
www.lwl.org

Ausflug.Tipps

- **Bochum:** Im November stürmen die Streetart-Künstler und die Artisten der Urbanatix-Show wieder die Bühne der Bochumer Jahrhunderthalle.
www.jahrhunderthalle-bochum.de
 → weitere Veranstaltungen
- **Waltrop:** „Versunkene Schiffe – Abenteuer Unterwasserarchäologie“ heißt die Ausstellung im stillgelegten Schiffshebewerk Henrichsburg. Alle Veranstaltungen der LWL-Industriemuseen sind zusammengefasst unter:
www.lwl.org/LWL/Kultur/wim/portal
- **Dortmund:** Im alten Turbokompressorengebäude der Kokerei Hansa können Anfänger und Fortgeschrittene heute ganzjährig klettern.
www.kletterhalle-bergwerk.de
- **Gelsenkirchen:** In der Halle des Maschinenhauses am Schacht 9 der stillgelegten Zeche Consolidation zeigt die „Sammlung Werner Thiel“ Alltagsgegenstände der Bergmänner in einer einzigartigen Kunstinstallation.
www.gelsenkirchen.de → Kultur

Die Route der Industriekultur erschließt über 400 Kilometer das industriekulturelle Erbe des Ruhrgebiets.

www.route-industriekultur.de



SCHUTZ.ENGEL

Gemeinsam für Rauchwarnmelder: Sie schlagen Alarm, bevor der Rauch zur tödlichen Gefahr wird. Bis Ende 2016 sollen alle Haushalte in NRW über einen Mindestschutz verfügen – ein Gerät pro Flur, Schlaf- und Kinderzimmer. Deswegen haben das NRW-Bauministerium, die Provinzial, der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (VdW) und weitere Partner die Kampagne „Kein Zuhause ohne Rauchwarnmelder“ initiiert und einen Leitfaden für Mieter und Vermieter erstellt. ■
www.provinzial-online.de/rauchmelder



Starteten die Kampagne (v.l.n.r.): Stefan Richter (Vorstandsmitglied Westfälische Provinzial), Rainer Schlenzok (Direktor Provinzial Rheinland), Alexander Rychter (VdW-Direktor), Michael Groschek (NRW-Bauminister), Jochen Stein (Leiter Berufsfeuerwehr Bonn).

Himmliche Ideen

Provinzial ruft zum ersten großen Schüler-Kreativwettbewerb „Schutzengel Award“ auf.

Kluge Klassen und Cliquen vor: Schutzengel passen auf, beschützen und retten Leben – und wie beflügeln sie eure Fantasie? Beim ersten Schüler-Wettbewerb „Schutzengel Award“ der Provinzial könnt ihr eurer Kreativität Flügel verleihen. Nutzt euren Mut, eure Leidenschaft und euer Können und lasst die unsichtbaren Himmelsboten in neuem Licht erscheinen. Ob als Musikstück oder Poetry-Slam, als Skulptur oder Musical, als Gemälde oder Videoinstallation inszeniert – je kreativer eure Botschaft ist, desto besser. Außergewöhnliche Projekte haben die größten Siegeschancen!

Aufgerufen zur Teilnahme sind Maler und Bildhauer, Tänzer und Schauspieler, Sänger und Poeten, Foto- und Videokünstler in der Altersstufe 14 bis 18 Jahre. Die Beiträge können ab sofort und bis zum 30. November 2014 eingereicht werden. Eine Jury, der unter anderem die 1LIVE-Moderatorin Christiane Falk angehört, wählt unter allen Einsendungen die Gewinner aus. Ihnen winken Trophäen, drei Städtereisen und Geldpreise im Wert von je 200 Euro. Bewerbungsunterlagen gibt es bei der Provinzial und unter:

■ www.schutzengel-award.de

3 Tage Berlin, 2 Tage Hamburg oder 1 Tag Köln:
Auf die Sieger warten coole Städtereisen und weitere attraktive Geldpreise.

**Schutzengel
AWARD**
Der Provinzial
Schüler Wettbewerb



Ausflugstipps



Kunstvolle Verführung

Klimt, Schiele und Kokoschka sind die berühmtesten Vertreter der Wiener Moderne. Eine Reihe bislang selten ausgestellter zartgliedriger Handzeichnungen zeigt das Picasso-Museum in Münster.

Bis 18. Januar 2015

■ www.kunstmuseum-picasso-muenster.de



Eisiges Vergnügen

Vor Beginn der Bob & Skeleton WM 2015 (23.2.–8.3.2015) haben Rodel-Fans ab 16 Jahren die Gelegenheit, im Taxibob an der Seite eines erfahrenen Piloten durch den 1609 Meter langen Kunsteiskanal der Winterberg Bobbahn zu rasen.

■ www.bobbahn.de



Virtuose Musik

Der „Celloherbst am Hellweg“ gilt als das weltweit vielseitigste Cellofestival. In diesem Jahr präsentieren 50 Violoncello-Virtuosen aus 15 Nationen bis zum 22. November auf über 30 Konzerten in 20 Städten Populärmusik, Jazz, Tango und Klassik.

■ www.celloherbst.de

Der Schlüssel zum Erfolg

Neues Fair Mobil für das Rote Kreuz.

Seit 2001 tourt das Rote Kreuz mit dem Fair Mobil durch Westfalen, um Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 16 Jahren mit Wahrnehmungs- und Diskussionsübungen sowie Erlebnisspielen für das Thema Gewalt zu sensibilisieren. In mehr als 1000 Einsätzen konnten sich bereits Zehntausende darin üben, ihre Konflikte friedlich zu lösen. Damit das Fair Mobil auf Erfolgstour bleibt, ermöglichte die Provinzial, die wie das DRK Initiativpartner des Gewaltpräventionsprogramms „Stark im MiteinanderN“ ist, die Anschaffung eines neuen Sprinters.

■ www.miteinander.de

Symbolische Schlüsselübergabe des neuen „Fair Mobil“. V.l.n.r. Hans-Joachim Mußenbrock, stv. Abteilungsleiter Wohlfahrts- und Sozialarbeit, DRK Landesverband Westfalen-Lippe, Stefan Richter, Mitglied des Vorstandes der Westfälischen Provinzial Versicherung, Carin Hell, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Michael Hein, Hauptabteilungsleiter Westfälische Provinzial Versicherung.





Sauerländischer Charme

Ihre Heimat ist für die Kabarettistin Lioba Albus eine sprudelnde Quelle der Inspiration.

„So, gezz aba aufe Plätze!“ Wenn die Kabarettistin Lioba Albus in die Haut ihres Alter Ego, also die Kunstfigur, Mia Mittelkötter schlüpft, dann wird Tacheles geredet. „Die Frau Mittelkötter stammt ja wie ich aus dem tiefsten Sauerland“, sagt Albus. „Sie nennt die

Dinge beim Namen, ist politisch unkorrekt und schert sich wenig um den sogenannten guten Geschmack.“ Lioba Albus, in Attendorn geboren, wuchs mit sieben Geschwistern auf, die „alle größer und stärker waren als ich“. Die kleine Lioba (mittelhochdeutsch für

„Liebling“) hatte nur eine Chance: Sie musste sich verbal zur Wehr setzen.

Von ernst zu heiter

Zunächst wollte die Sauerländerin Lehrerin werden. Eine Schauspielausbildung nebenbei führte sie dann aber ans Theater – und in eine Sackgasse. Das Tragische lag ihr nicht. Das war die Geburtsstunde der Kunstfigur Mia Mittelkötter. Durch sie kann Lioba Albus über die Dinge so sprechen, wie ihr der Schnabel gewachsen ist: direkt, witzig, lebensklug. Für die Künstlerin ist das Sauerland bis heute Quelle ihrer Inspiration. Auch wenn die „Femme banale“ (Selbstbeschreibung) mit drei Töchtern inzwischen in Dortmund lebt. Mit ihrem neuen Programm „Königin von EgoLand“ bereist Lioba Albus jetzt wieder die Republik. „So, gezz aba aufe Plätze!“ ■

www.lioba-albus.de

MEISTER.STÜCK

Pushboy. Im Gegensatz zur profanen Mülltüte oder dem grauen Ascheimer ist der Pushboy ein Mülleimer, den niemand verstecken muss. Im Gegenteil: Seine Funktionalität und sein farbiges Design machen den Pushboy zu einem echten Hingucker. Aus einem einfachen Gebrauchsgegenstand ist so ein Kultobjekt geworden.

Entworfen und produziert wird der schicke Abfallsammler von einem sauerländischen Traditionsunternehmen: der Firma M. Westermann & Co. GmbH, kurz Wesco, in Arnsberg. 1867 begann man hier mit der Herstellung von lackierten Blechwaren für die Küche. Heute ist Wesco eine führende Metall-Manufaktur und der Pushboy einer der Stars im Sortiment für Designhaushaltswaren. ■

